

Erzgeb. Volksfreund.

Insertionsgebühren
aus gepaltene Zeile
10 Pfennige.
die zweispaltige Zeile
amtlicher Anzeigen
25 Pfennige.

Tageblatt für Schwarzenberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünbain, Gartenstein, Johannegeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildensfeld.

Redaction, Verlag und Druck von G. M. Gärtner in Schneeberg.

Nr. 198.

Freitag, den 27. August.

1886.

Bekanntmachung.

Der Jahrmarkt zu Hartenstein

findet nicht den 6. und 7., sondern den 20. und 21. September dieses Jahres statt.

Der Stadtrath.

Die Herren Fabrikbesitzer
Friedrich Anton Groß und Arno Emil Deimer
in Schwarzenberg

beabsichtigen im Schwarzwasser zwischen den Grundstücks-Parzellen Nr. 743 des Flurbuchs für Schwarzenberg und Nr. 5 des Flurbuchs für Wildenau eine
Stauanlage

zu errichten.
Das Nähere ist aus den an hiesiger Canzlei stelle zur Einsicht bereit liegenden Zeichnungen und Beschreibungen zu ersehen.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.
Schwarzenberg, am 19. August 1886.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

In Vertretung:
Koenigsheim, Bez.-A. H. E. H.

Sonnabend, den 28. August 1886,

Nachmittag 3 Uhr

soll im Drechsler'schen Gasthof zu Wildenthal eine Quantität Hopfen öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Eibenrod, den 24. August 1886.

Für den Gerichtsvollzieher.
Jugelt.

Bekanntmachung.

Während des am 30. und 31. d. hies. Mon. hier stattfindenden Jahrmarktes dürfen Rangfolgwagen nicht durch hiesige Stadt fahren.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 24. Aug. Ueber die Ereignisse in Bulgarien ist ein dichter Schleier gehüllt. Die jetzigen Vertreter des Kaiserthums haben mit aller Strenge eine völlige Absperrung Bulgariens von der Außenwelt durchgeführt, nicht einmal die Vertreter der Mächte in Sofia, natürlich abgesehen von dem russischen und selbstverständlich auch von dem französischen Vertreter, sind in der Lage, mit ihren Regierungen Depeschen oder Briefe auszutauschen. Diese Thatsache läßt allerdings den Verdacht aufkommen, daß der Aufstand nicht in dem Maße gelungen, wie er anfänglich von den Leitern der Bewegung hingestellt worden ist. In der That liegen bereits einzelne Meldungen vor, wonach das Heer denn doch nicht so treulos und undankbar gewesen ist, wie es anfänglich verbreitet wurde, doch fehlt vorläufig ein Anhalt, zu beurtheilen, ob dieser Widerstand Aussicht auf Erfolg hat. Vom Fürsten Alexander weiß man aus rumänischer Quelle, daß er Rahowa gestern als Gefangener nach Bukarest abgeführt wurde. Die Nachricht, daß er rumänischen Boden betreten habe und frei sei, erweist sich als unrichtig. Unklar ist auch die Rolle geworden, die Karawelow seinem Fürsten gegenüber gespielt hat. Man weiß, daß zwei dem Fürsten ergebene Bataillone des Sofia-Regiments nach Skopje und zwei Bataillone des Ahtendil-Regiments nach Pernik geschickt worden sind, angeblich um dort Schanzarbeiten zu verrichten; der eigentliche Zweck liegt klar auf der Hand. Auch weiß man jetzt, daß das bulgarische Ministerium selbst seit mehreren Wochen den Fürsten bestärkt hat, den Serben auf Grund angeblicher neuer Rüstungen den Krieg zu erklären, und daß es deshalb dem Fürsten einen förmlichen Mobilisationsbefehl vorgelegt hatte. Der Fürst hat aber die Vollziehung standhaft verweigert und durch seinen Widerstand das jetzige Verhängniß beschleunigt. Das Ministerium hat offenbar versucht, den Fürsten als den unerbittlichen Friedensstörer hinzustellen und ihn so in der öffentlichen Meinung bloßzustellen. Dann würde es Grund gehabt haben, Rußlands Einschreiten anzurufen und den Fürsten abzusagen. Dieser aber war klug genug, die ihm gestellte Falle zu erkennen und zu vermeiden, und nun erfolgt seine Abreise nach Sofia ohne äußere Verletzung.

Berlin, 24. August. Das hiesige „Tageblatt“ veröffentlicht folgenden Brief des Fürsten Alexander, welcher am 16. August an einen verehrten Freund in Berlin geschrieben ist und ungefähr um dieselbe Zeit hier eintraf, als der letzte Akt des Dramas sich im Palais zu Sofia abspielte: „Sofia, 16. August. Meine innere Lage ist schwierig, weil das Volk unruhig ist durch die serbischen Rüstungen einerseits und durch die Gegenwart der türkischen Kommission andererseits. Um das von der russischen

Opposition so bearbeitete Volk zu beruhigen, ersuchte ich schon vor drei Wochen den Grafen Kalnoky, Serbien zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu bewegen in der Art, daß Oesterreich gleichzeitig hier und in Belgrad einen Vorschlag mache, den wir im Voraus bereits acceptiren. Kalnoky acceptirte, es erfolgte aber keine Antwort, und da die Serben bei Pirots bis zu unserer Grenze nach Zari-brod hin Schanzen aufwerfen und in Pirots ein großes Fouragemagazin anlegen, zu dem täglich hundert Wagen Proviant ansfahren, so glaubt man hier an den Wiederbeginn des Krieges. Das Ministerium verlangt von mir Truppenverschiebungen, die ich vorläufig noch refüsire, wohl wissend, wie folgenswer der erste Schritt in dieser Richtung ist. Andererseits greifen mich die Zeitungen in maßloser Weise wegen der Ernennung der Delegirten in die türkische Kommission an, sodas ich absolut den Rücken gegen Serbien frei haben möchte, um mich ausschließlich mit der türkischen Frage zu beschäftigen. Die Erregung im Lande gegen die Kommission ist so groß, daß die Ermordung der Delegirten nicht unmöglich ist. Sie sehen also, wie ich immer wieder den Kopf voll Sorgen habe. Krieg wünscht Niemand hier und die Bulgaren würden dem Schöpfer danken, wenn durch die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen die leidige serbische Affaire endlich aus der Welt geschafft würde. Nächstens mehr.“

Der Landrath und Polizeidirector von Frankfurt in Celle (Hannover) hat nachstehende Verfügung gegen das überhandnehmende Reclamewesen erlassen: „Wie an anderen Orten, so hat sich auch unter den hiesigen Gewerbetreibenden hier und da das Bekleben bemerkbar gemacht, durch Reclame dem Geschäft Käufer zuzuführen. Zu den beliebtesten Manipulationen gehören die oft unter den auffälligsten Vorwänden und Gründen veröffentlichten Ausverkäufe, welche theils durch die Zeitungen, theils durch Plakate, welche durch Affiche und in den Geschäftslökalen selbst nach außen sichtbar angebracht, zur Kenntniß des Publikums gebracht werden. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche solchem Verfahren fernstehen, bezeichnen dieses in den meisten Fällen als ein unredliches, auf Täuschung des Publikums berechnetes. Die Polizeidirection hat deshalb Veranlassung genommen, derartige Geschäftsmanipulationen einer strengeren Controle zu unterwerfen und demgemäß in jedem vorkommenden Falle auf das eingehendste zu prüfen und festzustellen, ob die in den Ankündigungen der Verkäufer in Aussicht gestellten günstigen Chancen und Vortheile auch in vollem Umfange den Käufern gegenüber erfüllt werden, anderenfalls der Thatbestand des Betruges und der Täuschung ganz unzweifelhaft vorliegen würde. Die Polizeidirection vermag aber solchen Umständen nur dann mit Erfolg entgegenzutreten, wenn sowohl seitens der Herren Gewerbetreibenden, wie seitens des Publikums in gleicher Weise eine Aufmerksamkeit und Aufmerksamkeit entfaltet und

von jedem vorkommenden Falle der Polizeidirection Kenntniß gegeben wird, und zu diesem Zwecke richtet dieselbe nach allen Seiten hin das Geschehen, sie durch eine verstärkte Aufmerksamkeit in vorstehender Hinsicht zu unterstützen. Die k. k. Polizeidirection. gez. v. Frank.“

Russland, 24. August. Die „Allg. Ztg.“ enthält folgendes Telegramm aus Kalafat: Freitag Nacht wurde das Palais des Fürsten durch das Kosaken-Regiment umzingelt, Offiziere drangen in das Schlafgemach ein und zwangen den Fürsten mit vorgehaltenen Revolvern, die Abdankung zu unterzeichnen. Morgens 5 Uhr wurde der Fürst nebst seinem Bruder fortgebracht. Sein Aufenthalt wurde 3 Tage geheim gehalten. Montag Abend besieg der Fürst in Rasowa seine Nacht und fuhr stromwärts nach Bukarest. Heute Nachmittag passirte die Nacht des Fürsten Braila und Galatz und ist jetzt in der Nähe von Reni, wo die Bandung erfolgen dürfte.

Oesterreich.

Wien, 25. August. Die „Neue freie Presse“ meldet aus Kalafat: Sturz der bulgarischen provisorischen Regierung, Verhaftung der Mitglieder derselben, Wiedereinsetzung des Ministeriums Karawelow. Volk wie Militär ist höchst erbittert und weist jede neue Regierung zurück. Deputationen gehen nach Bukarest, Berlin und Darmstadt ab, um den Fürsten, wo sie ihn treffen, zur Rückkehr zu bewegen.

Eine Nachfolge in der Regierung, soweit sie bei den inneren Zuständen in Bulgarien näher oder ferner liegt, würde unter russischem Einfluß vor sich gehen, davon dürfte wohl nicht zu zweifeln sein. Nach einer Meldung der „Allg. Ztg.“ soll Prinz Alexander von Oldenburg, General-Lieutenant und General-Adjutant des Czaren und Kommandeur der russischen Garde, der Kandidat Rußlands sein. Derselbe ist 42 Jahre alt, seit Januar 1868 mit der Prinzessin Eugenie von Leuchtenberg vermählt und Vater eines fast 18jährigen Sohnes. Ferner wird als mutmaßlicher Fürst von Bulgarien der Herzog Nikolaus von Leuchtenberg genannt; derselbe ist 43 Jahre alt und steht als Sohn der Großfürstin Maria, Kaiser Nikolaus' Tochter, in nahem verwandtschaftlichen Verhältnis zum Czaren. Er ist vermählt mit Medina Annenloff, Fürstin Deubarnais; dieser Ehe sind keine Kinder entsprossen, ein Umstand, der seine Chancen als Thronprätendent unter den obwaltenden Umständen, da es sich doch nur um ein Provisorium handelt, kaum verringern dürfte.

Rußland.

Petersburg, 25. August. Die „Nowost“ und die russische „Petersburger Zeitung“ halten eine russische Intervention in Bulgarien um so mehr für geboten, als daselbst jetzt Anarchie ausgebrochen sei. Die „Nowost“ betont, daß nur eine russische Intervention einer weiteren Verbreitung der Bewegung über die ganze Balkanhalbinsel vorbeugen könne. Die russische „Petersburger Zeitung“

meint, daß Rußland zu einer militärischen Okkupation Bulgariens zunächst nicht schreiten solle. da die Ruhe Bulgariens allein etwaige neue Blutopfer nicht werth sei.

Türkei.

Konstantinopel, 24. August. Das „Bureau Reuter“ meldet: „Zu Gunsten des Fürsten Alexander wurde eine neue provisorische Regierung unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Stambouloff in Tirnowa gebildet.“

Konstantinopel, 24. August. In Odrumelia wächst die Bewegung zu Gunsten des Fürsten. Ein Vormarsch der dortigen Streitkräfte gegen Sofia wird demnächst erwartet.

Adrianopel, 24. August. Hier ist die Weisung eingegangen, keinerlei Eisenbahnfahrarten für Rumelien auszugeben. — In den eingegangenen Konsularberichten wird konstatiert, daß die rumelischen Truppen in den Garnisonen von Widdin und Schumla mit der Abiegung des Fürsten nicht einverstanden seien. Vor dem russischen Konsulat in Philippopol hat gestern eine von 2000 Personen besuchte Versammlung stattgefunden, die sich für die Wiedererhebung des Fürsten Alexander ausgesprochen. In Sofia händten sich zwei Parteien, eine dem Fürsten feindlich und eine freundlich gesinnt, in scharfem und dauerndem Gegensatz gegenüber.

Rumänien.

Bukarest, 24. August. Die Nacht, auf welcher sich der Fürst Alexander befindet, hat, hier eingegangenen Nachrichten zufolge, Braila und Galatz passiert und ist jetzt in der Nähe von Reni, wo die Landung erfolgen dürfte.

Bukarest, 24. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Bulgarien hätten sich außer den Garnisonen aus Schumla und Tirnowa auch diejenigen von Widdin, Nikopoli und Silistria offen gegen die provisorische Regierung ausgesprochen. Oberst Rutzkow, Chef der rumelischen Milizen, hätte sich erboten, den Fürsten mit militärischer Hilfe nach Sofia zurückzuführen, der Kammerpräsident Stambouloff befinde sich mit Rutzkow im Einvernehmen und werde die Leitung der Protestbewegung übernehmen. Stambouloff soll die bulgarischen Milizen einberufen und erklärt haben, daß die Garnison von Sofia, welche die revolutionäre Bewegung anfänglich begünstigte, heute bereit wäre, die Waffen niederzulegen, wenn ihr Amnestie versprochen würde. Auf das Gerücht, Fürst Alexander werde nach Bukarest kommen, soll sich eine bulgarische Deputation nach hier begeben, um den Fürsten abzuholen. Ueber sämtliche Städte des Fürstenthums ist der Belagerungszustand verhängt. Der telegraphische und postalische Verkehr ist für Private suspendirt, ebenso wurde der Verkehr auf der Eisenbahn Barna-Russkuf für Reisende, die aus dem Auslande kommen, unterbunden, auch auf der Philippopeler Bahn ist der Verkehr eingestellt.

Aus Sachsen.

— Vielverbreitet ist die Meinung, es sei für die Fortpflanzung der Pilze wichtig, daß man dieselben beim Sammeln nicht austreibe, sondern abschneide. Auf das beim Sammeln der Pilze übliche Ausschneiden der Stiele, durch welches die Samenbildung verhindert werde, sei fast ausschließlich die beobachtete Verminderung des Pilzbestandes zurückzuführen. Diese Auffassung ist indessen insofern nicht zutreffend, als sie den „Stielen“ der Pilze eine Bedeutung für deren Fortpflanzung zuspricht, die sie thatsächlich nicht besitzen. Es liegt nach den Ausführungen erfahrener Botaniker kein Grund vor, das Einsammeln der Pilze mit Stielen als den Pilzbestand unserer Wälder vermindern zu verwerfen, ja, das Abschneiden der Stiele ist sogar unwirtschaftlich, indem dadurch ein Theil der wertvollen Substanz für den menschlichen Gebrauch verloren geht. Und noch ein anderer Gesichtspunkt spricht gegen das Abschneiden der Stiele. Wir haben uns nämlich zu vergegenwärtigen, daß in gewissen Fällen die Beschaffenheit des Stiels die Unterscheidung giftiger Pilze von essbaren erleichtert. Insbesondere ist hier auf den Knollenpilz hinzuweisen, durch welchen die meisten Vergiftungen verursacht werden. Bei demselben bildet der hohle, unten knollige Stiel ein leicht in die Augen fallendes untrügliches Unterscheidungsmerkmal von dem einen massigen Stiel besitzenden Champignon, auf das umso mehr Gewicht gelegt werden muß, als die Erfahrung lehrt, daß der Unterschied in der Färbung der Blätter auf der unteren Fläche des Hutes — dieselben sind beim giftigen Knollenpilz weiß oder hellgelb, beim Champignon in der Jugend hellrosa, dann roth bis chocoladen- und selbst dunkelbraun — öfter nicht gehörig beachtet wird. Das Abschneiden der Pilzstiele muß sonach von verschiedenen Gesichtspunkten aus als nicht empfehlenswerth bezeichnet werden.

Potschappel. In Niederhermsdorf wurden am Sonntag die beiden einzigen Kinder des Fabrikchloßers Raumann beerdigt, die in der Nacht zum Donnerstag am Genuß giftiger Pilze verstorben sind. Auch aus Deuben werden Erkrankungsfälle, zum Theil mit tödtlichem Ausgang, in Folge des Genußes von giftigen Pilzen, gemeldet. Dort sind am vorigen Sonntag die Mitglieder einer ganzen Arbeiterfamilie erkrankt. Während der Mann und ein 8 Jahre altes Mädchen sich anscheinend auf dem Wege der Besserung befinden, sind die Frau und eine 16 Jahre alte Tochter am Donnerstag ihren Leiden erlegen. Das kleinste 3 Jahre alte Kind hatte von den Speisen nichts genossen.

Mittweida. Am letzten Sonnabend war der Geheimregierungsrat Herr Professor Vöttcher aus Dresden hier anwesend und besuchte unter Führung der Herren Stadträte Teder und Höpner verschiedene industrielle Etablissements, namentlich die mechanische Kransenfabrik, die Weberei von Badofen u. Sohn, die neue Baumwollspinnerei (Wittengellschaft), die Färberei von Gebr. Dehnert, die Hundsfühlfabrik von Kofcher, die Möbelfabrik von Winkler u. Sohn und die Rismann'sche Maschinenfabrik. Ein weiterer Besuch galt dem Technikum, von dessen Einrichtungen Kenntniß genommen wurde. Für unsere Stadt ist dies das wichtigste und bedeutendste Institut, weil ein großer Theil Einwohner reichlichen Verdienst davon hat. Die Mietpreise und dadurch der Häuserwerth sind darum in den letzten Jahren wesentlich gestiegen, so daß sich die Baulust, besonders in der Nähe des Technikums und seiner Partan-

lagen recht lebhaft regt. Mittweida hat deshalb alle Ursache, das Technikum werth zu halten, denn die ungefähre 600 Schüler im Jahre bringen bei 1200—1400 M. jährlichen Ausgaben für Kost, Logis, Schulgeld und dergleichen mindestens 7—800,000 M. ein, welche Summe bei einer Stadt von knapp 10,000 Einwohnern sehr gewichtig in die Waagschale fällt, ganz abgesehen davon, daß die Stadt absolut keine Ausgaben für die Schule hat, denn sie läßt sich sogar das Baucapital für das Schulgebäude anständig verdienen.

Stollberg, 24. August. Am vergangenen Sonnabend ward der hiesige Handfertigkeitsunterricht für Knaben mit einer kurzen Ansprache des Realschuldirektors Dr. Selbe an die Schüler eröffnet. Die Arbeitszeit ist auf Sonnabends 2—5 Uhr festgesetzt, soll aber, wenn die Tage länger werden, um das Arbeiten bei Licht möglichst zu vermeiden, von 1—4 fallen. Die Betheiligung ist trotz vieler Zurückweisungen eine außerordentliche, an dem Unterricht in der Holzarbeit nehmen unter Leitung des Direktors Dr. Selbe 10 Primaner der Realschule theil, der Papparbeitenunterricht wird von den Realschuloberlehrern Barth und Enderlein, vom Bürgereschullehrer Ungethüm und dem Lehrer Findelein aus Hohened geleitet, deren jeder eine Abtheilung unterrichtet. Am Pappkursus betheiligen sich 36 Realschüler und 32 Bürgereschüler. Die Unterrichtsräume hat der Stadtrat in hochherziger Weise zur Verfügung gestellt. Sämtliche Werkzeuge, die vollständig neuangeschafft werden mußten, wurden in Stollberg selbst gekauft.

Zwickau, 24. August. Ein 18 Jahre alter Handwerksbursche, Schlossergeselle Johann Stadelbauer aus Oberhörsreith, welcher gestern auf der Dardreife nach Chemnitz hiesige Stadt passirte, hat hier ein schönes Andenken hinterlassen. Auf seinem Wege gelangte er hier an die Paradiesbrücke, zu deren beiden Seiten zahlreiche Menschen standen und um Hilfe riefen. Stadelbauer bemerkte sofort ein Kind, den 6 Jahre alten Sohn des Maschinenmeisters Nachbar hier, mitten in der Mulde treiben und bald über, bald unter dem Wasserpiegel erscheinen. Entschlossen legte Stadelbauer sein Bündel ab, sprang über einen das Ufer abgrenzenden Gartenzaun in die hier gegen 3 Meter tiefe Mulde und rettete glücklich das bereits bewußtlose Kind vom sicheren Tode des Ertrinkens, da Niemand den Muth besaß, in die an dieser Stelle unheimlich tiefe, von hohen Ufern begrenzte Mulde zu springen. Das Kind selbst war von der 7—8 Meter hohen Paradiesbrücke, von der sich am nördlichen Geländer ein ausgechnittenes Bret, an das sich der Knabe gelehnt, gelöst, hinab ins Wasser gestürzt und bereits 25 Meter weit vom Wasser fortgeführt worden.

Zwickau, 25. August. Heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr werden Se. Maj. der König, K. K. H. Prinz Georg und Prinz Leopold von Bayern auf der Reise nach Plauen i. V. hiesigen Bahnhof passiren. Morgen Vormittag wohnt Se. Majestät den zwischen Bausa und Mühltrösch stattfindenden Übungen der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 bei und erfolgt alsdann die Rückreise nach Dresden. Es wird dabei Se. Maj. der König Mittag kurz nach 1 Uhr per Extrazug wieder hier durchreisen und die K. K. H. Prinz Georg und Prinz Leopold auf hiesigem Bahnhof den Extrazug verlassen und zu Wagen nach der Stadt fahren, während Se. Majestät der König von hier aus die Rückreise allein fortsetzt. Se. Königl. Hoheit Prinz Georg wird im Hotel zur grünen Tanne und Prinz Leopold im Hotel zur Post absteigen. Freitag, den 27. d. Mts. früh werden sich Se. Königl. Hoheit Prinz Georg und Prinz Leopold zu Wagen nach dem zwischen Zwickau und Hartenstein gelegenen Mandoeerterrain der 4. Infanterie-Brigade begeben und den Übungen der genannten Brigade beiwohnen. Nach beendeter Übung werden die hohen Herrschaften Nachmittags 2 Uhr 17 Min. die Rückreise nach Dresden antreten. Im Gefolge des Prinzen Leopold befinden sich die Königl. Bayr. Obersten Berg und Malafie und der zum Ehrendienst beauftragte Major Schmaly vom Sächs. Generalstab.

Zwickau, 25. Aug. Der gestern Nachmittags während des Gewitters vom Blitz getödtete Bremser Karl Wilhelm Drechsler war 39 Jahre alt, wohnte in Marienthal und hinterläßt 6 Kinder und eine in gater Hoffnung befindliche Frau. Dieselbe stand bei Ankniff des Zuges auf dem Bahnhofs, um ihrem Gatten das Mittagbrod zu bringen, erfuhr aber zum Tode erschrocken, daß man ihren Mann als Leiche mitbrachte. Drechsler lag während des Gewitters auf dem letzten Wagen des Eisenbahnzuges, und wo die Bahn die Grimmitzauer Straße kreuzt, fuhr der Blitz auf Drechsler nieder, traf zunächst das an der Mütze befindliche Filzgelock, beschädigte den Betroffenen an der Brust und tödtete denselben, ohne sonst den Zug irgendwo zu beschädigen. Außerdem schlug ein Blitzstrahl in die Esse von Herrn Tschmanns Ziegelei auf dem Brückenberg und warf ein Stück davon herunter. Nicht weit davon traf der Blitz eine Telegraphenstange. Durch den dabei herrschenden Wind war von einem Hause der Schneberger Straße ein Dachziegel heruntergefallen und traf das Verdeck eines vorüberfahrenden mit 2 Personen besetzten Wagens. Glücklicherweise wurde dabei Niemand verletzt.

Die Abrechnung über das finanzielle Ergebnis des am 15. d. M. zum Besten des Albert-Zweigvereins und des Bürgerhospitalsfonds in Zwickau veranstalteten Sommerfests hat zwar in Rücksicht auf die vielen damit verbundenen Arbeiten noch nicht vollständig zu Ende gebracht werden können, es läßt sich jedoch gutem Vernehmen nach bereits jetzt übersehen, daß die Brutto-Einnahmen ziemlich 30,000 Mk. betragen, und das nach Abzug der unvermeidlichen Kosten für die Zwecke der beiden Vereine circa 25—26,000 Mk. verbleiben dürften. Es ist dies ein Ergebnis, welches die Erwartungen, die man bei Veranstaltung des Festes hegen zu können glaubte, bedeutend übertroffen hat.

Mülsen St. Nicola, 24. August. Gute Mittag 1 Uhr entlud sich über unsern Ort von Südost nach Nordwest ein schweres Gewitter, begleitet von heftigem, mit einzelnen Schloßen untermischtem Regen. Nachdem sich das bis 2 Uhr andauernde Gewitter verzogen hatte, wurden 3 Blitzschläge konstatiert. Dem Zimmermann Stephan waren 2 Hühner und 1 Gahn getödtet, dem Schmiedemeister Abgier ein Birnbaum gelpalten und dem Wäckermeister Mann die Esse beschädigt. Der Blitz hatte seinen Weg von der

Esse durch mehrere Kammern bis zur unteren Diebstelle des Hauses genommen, überall Spuren der Verwüstung zurücklassend, doch glücklicherweise ohne zu zünden. — In Bichtenstein, wo das Gewitter auch aufgetroffen hat, soll der Blitzschlag eine Scheune eingestürzt haben, während ein anderer Schlag ein kalter war.

Kunaberg, 23. August. Ein Gewitter von wichtiger Schwere machte heute Mittag der seit einigen Tagen herrschenden zuletzt fast zur Unerträglichkeit gesteigerten Schwüle ein wohlthätiges Ende. Gegen 12 Uhr Mittags fielen in der Umgegend Schloßen, von denen einzelne in Größe von Taubeneiern waren. In der Wolfensteiner und Geyersdorfer Gegend soll schwerer Hagel gefallen sein. Den Schloßen folgte hier ein wolkenbruchartiger Regen von starkem Blitz und Donner begleitet. Seit 3 Uhr laßt wieder ein herrliches Sommerwetter. Ein furchtbares Gewitter tobte nach Mittag in Wildenan. Der Blitz hat siebenmal eingeschlagen. Die Meisermaße ist abgebrannt.

Hundshübel, 24. d. Mon. Ist der Handelsmann Ferdinand Leitner, 64 Jahre alt, in seiner Schlafkammer erhängt aufgefunden worden. Noth und Verzweiflung dürften jedenfalls Veranlassung zu diesem Selbstmorde gegeben haben, da der unglückliche alte Mann nach einer notwendig gewordenen Operation das Augenlicht verloren hatte.

Schönheide. Das dem Zeichner Herrn Ernst Schmalz, und dem Kaufmann Herrn Julius Schmalz, leider seit in Schönheide, in Anerkennung ihrer während eines ununterbrochenen Zeitraums von 25 Jahren bei der hiesigen freiwilligen Feuerwehre geleisteten treuen und nützlichen Dienstverliehene Ehrenzeichen, welches durch Allerhöchste Verordn. vom 11. Mai 1885 gestiftet worden ist und den Benannten bei Gelegenheit der am 22. d. M. stattgefundenen Feier des 25jähr. Bestehens der hiesigen freiwilligen Feuerwehre durch Herrn Gemeindevorstand Haupt unter entsprechender Feierlichkeit überreicht worden ist, besteht in einer am grün und weiß gestreiften Bande auf der linken Seite der Brust zu tragenden vergoldeten Platte, welche in der Mitte das hiesige Wappen in Silber und unter demselben Embleme des Feuerwehrdienstes zeigt und die Inhaber des geschmackvollen Ehrenzeichens berechtigt, dasselbe sowohl in, als außer dem Dienste und nach Austritt aus demselben zu tragen.

Schönheide. Das am vergangenen Sonntage hier gefeierte 25jähr. Stiftungsfest der hiesigen freiwilligen Feuerwehre sollte Nachts auf eine raffinierte, jedoch vergebliche Weise seinen Abschluß finden, da in einer dem Fabrikant Flemming gehörigen Scheune an 2 Stellen Feuer angelegt worden war. Dasselbe wurde aber noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht, ohne bedeutenden Schaden angerichtet zu haben. Die eingeleiteten Recherchen, dem Uebelthäter auf die Spur zu kommen, haben bis jetzt leider keinen Erfolg gehabt und scheint der Brandstifter gerade solche Tage für seine Zwecke zu benützen, an welchen die hiesige Feuerwehre zu geistlicher Bereinigung sich versammelt.

Hammerbrücke. Wer im vergangenen Frühjahr Gelegenheit hatte, die Beerendalste in unseren Wäldungen zu schauen, der mußte sich wohl der Hoffnung auf eine reiche Heide- und Preiselbeereerde hingeben. Leider sollten diese Hoffnungen sich nicht bewahrheiten, denn einige Nachtschelte im Laufe des Frühsummers vernichteten die bereits angelegten Früchte, und infolge dessen war und ist die hiesige Waldung beuer vollständig beerdenarm. Ebenso findet man in nächster Umgebung von hier Pilze und Schwämme nur in ganz geringen Quantitäten und infolge des eifrigen Nachstrebens nur in Miniaturform. Um so herrlicher steht aber unsere gesammte Ernte auf dem Felde, denn wir haben Sommerkorn, welches an Länge der Halmen und Wehen mit Winterkornen weiteifert, Hafer, wie man denselben in besseren Gegenden nicht schöner findet, und die Kartoffeln lassen zur Zeit nichts zu wünschen übrig. Gede Gott, daß Alles glücklich eingeheimst wird! Es wäre dies wenigstens einige Entschädigung für das gänzliche Dariederliegen unserer Industrie, der Gardinenweberei.

Vertliche Angelegenheiten.

Johannegeorgenstadt, 23. August. Gestern fand unter reger Theilnahme des Publikums das 7. Schauturnen unseres Turnvereins statt, mit dem die Weiße des neuen Turngerüstes verbunden war. Eingeleitet wurde diese Feier durch einen Festzug der frischen Turnerschaft, der sich durch die Straßen der Stadt bewegte und durch die Theilnahme der Turngenossen des deutschen Turnvereins zu Neudorf in Böhmen verherrlicht wurde. Auf dem in der Stadt gelegenen Turnplatz angelangt, begrüßte der Vorsitzende des hiesigen Turnvereins, Lehrer und Organist Bruner, die erschienenen Gäste Desterreichs in herzlichsten Worten, weihte das Gerüst und übergab es der Turnerschaft, wobei er in kurzen, kernigen Worten den Turnern an's Herz legte, daß sie den aus eigenen Mitteln hervorgebrachten Schmuck des Turnplatzes allezeit in Ehren halten und durch fleißige Benutzung im Interesse des Turnens verwerten möchten. Dann wurde in unserer Stadt ein noch regeres Interesse für das Turnwesen erblühen, manches Vorurtheil schwinden und die hohen Ziele des Turnens lebhaft erkannt werden. Nach kurzer Pause traten 24 Mann zu einem Stabreigen an, der in jeder Weise trefflich ausgeführt wurde und den lebhaftesten Beifall aller Zuschauer fand. Hierauf folgte Ringturnen an Pferd, Red und Ringen, Johann Kärtturnen. Auch dieses Gerätturnen zeigte sehr schöne Leistungen und das unverkennbar wackere Streben des Vereins, dem Turnen Freunde und Anerkennung zu erwerben. Den Schluß bildeten erheitende Turnspiele. Am Abend fanden sich die Turner zu frühlichem Tanzvergnügen ein, um nach der ernsten Arbeit dem Frohsinn zu huldigen. Abde es dem rührigen und strebsamen Verein, der in 6 Jahren bei verhältnismäßig geringer Mitgliederzahl lediglich aus eigener Kraft einen Schatz von Turngeräthen sich geschaffen, der einen Werth von gegen 1000 M. repräsentirt, bald vergönnt sein, daß eine Turnhalle seinem verdienstvollen Wirken eine würdige Heimstätte verleiht.

Eine
Wir
mung die
Schloß ver
befand sich
genommen
fiser aus
man mußte
zu behelfen
schaumpfeif
Erzählung
die selbst d
zu ergöhen
damit ein j
nen Posten
Nivert, der
Raum war
lichtest kon
reichen.
streckte, „at
höre, die n
ich doch nich
Herr Bour
nachkommen
„Gemi
diese Partie
an dem Ein
wir bringen
das Bild n
werde hinte
wird mir d
Nach e
legten Mal
Schriften ge
Eingang He
Posten fand
„In d
sie weiter v
Romantische
sehr dankbar
anweisen.
„Die I
Diese i
Sie gleich ein
wunderbaren
durch die un
gebildet war
von; denn d
Fahren und
fast bei jeder
bringen, To
Bei Ge
bei Nacht ni
„Auch
jeden Schritt
die Beute su
folgen Sie n
den wir den
So we
dankens nich
aufsuchte, f
daß er sich
eines Mensch
fast unnatür
sagte sich, da
führt habe, u
er noch feine
nach den ver
musste. Um
laden.
Bourfau
Sie laden s
„Nun, u
immer wieder
wehre zu lade
einer Kugel
finden au
T
in der grüne
2. Galt
Donnerstag
3
Charaktergem
Gharlor
3. Galt
Freitag, de
Sch
Großes kom
4 Alten v
Um gültigen
Ein möbli
Garc
in Rue (Sch
Wohnung, ist
zu vermiethe
Näheres in
Blattes in W

Feuilleton.

Wunderbare Fügungen.

Eine Erzählung überetzt aus dem Italienischen von L. Weinhorn.

(42. Fortsetzung.)

Wir haben schon mitgeteilt, in welcher fröhlicher Stimmung die Jagdgesellschaft bei dem herrlichsten Wetter das Schloß verlassen hatte. Unter den verschiedenen Jagdwagen befand sich auch ein Omnibus, in welchem Bourfaul Platz genommen hatte; neben ihm saß Rivert und ein Gutsbesitzer aus der Umgegend. Die Gesellschaft war zahlreich; man mußte sich in Hinblick des Platzes so viel wie möglich zu behelfen suchen. Rivert hatte sich eine herrliche Meerschampfe angezündet und suchte die Gesellschaft durch die Erzählung lustiger Anekdoten und Abenteuer zu unterhalten, die selbst den ernst und finstler aussehenden Landadelmann zu ergötzen schienen. Dann und wann hielt der Wagen an, damit ein jeder der Gäste seinen von Bourfaul angewiesenen Posten einnehmen konnte. Endlich blieben nur noch Rivert, der Edelmann und der splendide Gastgeber. Der Raum war nun nicht mehr beschränkt, und in aller Bequemlichkeit konnten besagte drei Herren den letzten Posten erreichen. „Endlich“, sagte Rivert, indem er die Beine ausstreckte, „atmen wir freier; obgleich ich nicht zu denen gehöre, die nur immer die Bequemlichkeit aufsuchen, so mag ich doch nicht gar zu sehr beengt sein. Apropos, mein lieber Herr Bourfaul, ich hoffe, Sie werden ihrem Versprechen nachkommen und mir einen guten Platz anweisen.“

Sie hatten nun ihr Ziel erreicht, von welchem sie die Schlucht größten Theils übersehen konnten. Die Umgegend war in der That großartig, Bourfaul setzte sich neben Rivert, er knüpfte ein so vertrauliches Gespräch an, daß in Rivert noch Verlauf einer halben Stunde jede Befürchtung verschwand; andererseits versuchte die Jagd jede Besorgnis. Das Getümmel näherte sich mehr und mehr, das Herbellspringen der berittenen Treiber, das Knallen der Schüsse, das Bellen der Hunde verkündete ihnen, daß das Wild aufgeschreckt sein mußte. „Jetzt ist der Augenblick gekommen“, sagte Bourfaul plötzlich, der seine Aufmerksamkeit auf alles gerichtet zu haben schien; „hier zu unserem Posten; bewegen wir uns nicht mehr.“ Bei diesen Worten schritt er den steilen Abhang hinab, über dem sie gelagert hatten. „Hier“, sagte er zu seinem Gefährten, indem er auf einen Baum zeigte, „hier bleiben Sie stehen und warten Sie, bis das Wild etwa hundert Schritt von Ihnen entfernt ist.“ Rivert fand den Posten ganz vorzüglich gewählt, er lehnte sich gegen den Baum und das Gewehr zwischen den Beinen haltend, lud er Bourfaul ein, dasselbe zu thun. „Nein“, antwortete dieser, „so würden wir zu nahe stehen, und der eine würde dem andern die Beute entreißen; ich habe dort gegenüber einen Platz gewählt. Rühmen Sie sich nicht um mich; nach dem Treiben werden wir uns bald wiedersehen.“ Langsam stieg er den Abgrund wieder hinauf und stellte sich dem Detectiv fast gerade gegenüber. Rivert erschrak. Von der Stelle, welche Bourfaul einnahm, beherrschte er ihn ganz und gar, und wenn es auch den Anschein hatte, als wolle er auf den Wolf schließen, so konnte er ihm leicht eine Kugel in den Rücken jagen. Sein wohlbegründeter Argwohn kehrte wieder. Aber was sollte er in dieser bedenklichen Lage thun? Abzusehen blieb ihm auch kaum Zeit zum Nachdenken, die lang erwartete Beute brach plötzlich aus dem Dickicht hervor. „Jetzt gilt's“, rief Bourfaul, indem er zum Gewehre griff. Rivert nahm so gut wie es ging eine schützende Stellung unter dem Baume ein und legte an. Es sollte nicht lange dauern, als zwei Büchschüsse und zwei gellende Schreie die Luft durchdrangen. Der Wolf war nicht getroffen, aber der unglückliche Rivert war niedergestürzt und schwamm in seinem eignen Blute. Sofort stürzte Bourfaul zu ihm, um sich von der Schwere der Verwundung zu überzeugen. Er war äußerst bleich, tief erregt und ließ zusammenhängende Worte aus, welche den lebhaftesten Schmerz verkündeten sollten. „O wie schrecklich, wie fürchtbar!“ rief er aus, „die Kugel wird zurückgeprellt sein — ich hätte es voraussehen können, in meinem Leben werde ich keine Jagd wieder verankalten.“ In diesem Augenblicke öffnete der Verwundete die Augen, und als er sich in Bourfauls Armen sah, empfand er ein Gefühl von Schrecken und Jörn. „Glender Rörber!“ rammelte er, indem er ihn mit drohenden Blicken ansah, „Du sollst den Lohn deiner Verbrechen nicht lange genießen! morgen, ja morgen schon...“ Er konnte nicht weiter sprechen; ein Köcheln schnürte ihm die Kehle zusammen, ohnmächtig fiel er auf den Boden zurück. Bourfaul hatte sich vor ihm niedergebückt, und den Kopf abstreifend, fing er an, die Wunde genauer zu prüfen. Darauf zog er aus seiner Tasche ein Jagdmesser; schon stand er im Begriff, dem Verwundeten noch einen letzten Stoß zu geben, als er plötzlich ein Geräusch vernahm und sich erschrocken erhob. Es waren drei bis vier berittene Treiber, welche auf das gellende Geschrei nach der Unglücksstätte eilten. Bourfaul war natürlich an der gänzligen Ausführung seines Vorhabens verhindert; Abzusehen war er nach der eben angestellten Prüfung wohl überzeugt, daß der Verwundete wieder genesen würde. Dieses Entgegen und großen Schreden heuchelnd, verkündete er den Hinzutretenden, was vorgefallen war: Es war unmöglich, dem Unglücklichen hier an diesem Orte die erste nöthige Hilfe zu leisten, man verfertigte daher, so rasch es gehen wollte, aus Baumzweigen eine Tragbahre, um ihn so nach dem Schlosse zu tragen. Bourfaul hatte dabei die größte Sorgfalt bewiesen, so daß die Treiber durch die Beweise seines Schmerzes fast gerührt waren. Während des ganzen Weges sprach er nur von dem traurigen Vorfall, der die Freude eines so schönen Tages gestört hätte. Der Transport des so schwer Verwundeten ging sehr langsam von

Statten, erst gegen Abend gelangte man nach dem Schlosse. Wie wir schon erwähnt haben, wurde sofort ein Diener zu einem Arzt in Merlac geschickt. (Fortf. folgt.)

Familiennachrichten. Verlobt. Fr. R. Schurig mit Fr. D. Diakonius S. Weigel in Frauenstein. — Fr. G. Rödel in Schönheide mit Fr. Kaufmann C. Wöcher in Annaberg. Gestraut. Fr. J. Baule in Erfurt mit Fr. Th. Zimmermann in Leipzig. Geboren. Fr. Ingenieur Thieme-Barmann in Leipzig s. Z. Gestorben. Fr. Pastor emer. K. Dräger in Dresden.

Standesamtliche Nachrichten aus Köhnig vom 11. bis mit 20. August 1886. Geburten: Dem Pughofffabrikant Carl Gottl. Meyer hier, s. Z. — dem Zeugarbeiter Christian Heinrich Jahn hier, s. Z. — dem Strumpfwirker Chr. Wilhelm Rees hier, s. Z. — der led. Weißwaarenarbeiterin Amalie Lina Knorr hier, s. Z. Aufgebote: Der Jinnwaaren-Fabrikant Georg Wilhelm Diez hier, mit Bräut. Martha Helene Oppertem hier. Ehefähigungen: vacant. Sterbefälle: Alma Auguste Bertha, Tochter des Hutmachers T. D. August Sahyog hier, 8 M. alt. — Martha Emilie, Tochter der led. Weißwaarenarbeiterin Clara Emilie Weiblich hier, 9 M. 2 W. alt. — Hermann Emil, Sohn des Weißwaarenarbeiters Christian Hermann Oppertem hier, 3 J. 6 M. alt. — Alma Auguste, Tochter des Handarbeiters Carl Friedrich Kueswald hier, 8 W. alt.

Nachrichten vom königlichen Standesamt aus vom 1. Juli bis 15. August 1886. Geburten: Fabrikarbeiter Karl Richard Riechhof in Auerhammer s. Z. Fabrikarbeiterin Auguste Emilie Müller hier s. Z. Fabrikarbeiter Karl Albert Lautenbach hier s. Z. Stepper Christian Wilhelm Schied hier s. Z. Fabrikarbeiter Karl Hermann Werner hier s. Z. Fabrikarbeiter Karl Friedrich Ebert hier s. Z. Briefträger Ferdinand Hermann Riechhof hier s. Z. Drechsler Hermann Gustav Reich hier s. Z. Drechsler Anton Boigt hier s. Z. Fabrikarbeiter Ernst Leichsenring in Auerhammer s. Z. Eisenarbeiter Karl Hermann Schumacher in Auerhammer s. Z. Säckereimeister Karl Gustav Sachahl hier s. Z. Schlosser Karl Otto Wittner hier s. Z. Fabrikant Ernst Sehnert hier s. Z. Fabrikant Anton Dujal hier s. Z. Schuhmacher Friedrich Julius Schmidt hier s. Z. Tischler Joseph Sigmund Hirtel hier s. Z. Stepper Karl Hermann Reuber hier s. Z. Schlosser Ernst Paul Scholz hier s. Z. Monteur Gustav Hermann Rudorf hier s. Z. Fabrikarbeiter Bernhard Richard Vent hier s. Z. Schmied Friedrich Emil Wösch hier s. Z. Stuhlarbeiter Johann Friedrich August Rißing hier s. Z. Eisenarbeiter Friedrich Paul Emmertling hier s. Z. Fabrikarbeiter Christian Gottlieb Reihorn hier s. Z. Weißwaarenarbeiter Wilhelm Hermann Reuber hier s. Z. Fabrikarbeiter Friedrich August Härtel hier s. Z. Blauschneiderei Friedrich Gustav Prunz hier s. Z. Feilenhauer Robert Emil Reichel hier s. Z. Fabrikarbeiter Karl Kunemann hier s. Z. Buchhalter Karl Heinrich Reihorn hier s. Z. Handarbeiter Johann Christian Friedrich Schulz hier s. Z. Schlosser Karl Louis Wenzel hier s. Z. Fabrikarbeiterin Auguste Marie Heine hier s. Z. Fabrikarbeiter Karl Hermann Frank hier s. Z. Lackier Gustav Volkmar Günther in Auerhammer s. Z. Deconom Karl Ernst Bruner hier s. Z. Bauunternehmer Christian Friedrich Schwarz hier s. Z. Steinmetz Karl Albin Reich in Auerhammer s. Z.

Aufgebote: Holzgerber Georg Albert Rudolf Friedrich Bise mit Auguste Wilhelmine Strobel, beide hier. Brauergehilfe Georg Otto Petasch mit Auguste Ernestine Salzer, beide hier. Eisenarbeiter Ernst Ludwig Engewald mit Marie Auguste Kueswald, beide hier. Schlosser Gustav Richard Kueswald mit Katharina Dorothea Caroline Reichel hier. Agent Eduard Hermann Fischer mit Marie Theresie Georgi beide hier. Argentinarbeiter Hermann Wilhelm Jrmisch mit Anna Rosalie Drechsler beide hier. Ehefähigungen: Zuschneider Ernst Hermann Schneider mit Auguste Emilie Friedrich, beide hier. Steinbildhauer Gustav Eduard Döhlitz mit Johanne Marie Biegl, beide hier. Techniker Maximilian Julius Bredt in Chemnitz mit Clara Helene Rathesius hier. Brauergehilfe Georg Otto Petasch mit Auguste Ernestine Salzer, beide hier. Holzgerber Georg Albert Rudolf Friedrich Bise mit Auguste Wilhelmine Strobel, beide hier. Eisenarbeiter Ernst Ludwig Engewald mit Marie Auguste Kueswald, beide hier. Sterbefälle: Modellirter Carl Eduard Kauch hier, 26 J. 6 M. 24 T. alt. — Paul Albert, Sohn der Marie Pauline Arnold hier, 5 M. 1 Z. alt. — Christiane Wilhelmine verehel. Christelohn geb. Georgi hier, 88 J. 9 M. alt. — Anna Frieda, Tochter des Schlossers Karl Otto Wittner hier, 6 T. alt. — Anna Dina, Tochter des Fabrikarbeiters Karl Friedrich Ebert hier, 12 J. alt. — Emil Otto, Sohn des Eisenarbeiters Karl Johann Grabs hier, 1 M. 23 T. alt. — Rosa Emma, Tochter des Fabrikarbeiters Heinrich Alwin Vogel hier, 4 M. 13 T. alt. — Auguste verw. Kern geb. Schlotz hier, 66 J. 1 M. 23 T. alt. — Alma Ernestine, Tochter des Geschäftsführers Hermann Julius Georgi hier, 2 M. 6 T. alt. — Clara Johanne, Tochter des Schuhmachers Friedrich Julius Schmidt hier, 15 T. alt. — Anna Ida, Tochter des Blauschneiderei Eduard Volkmar Heine hier, 4 M. 23 T. alt. — Ernst Albert, Sohn des Briefträgers Ernst Friedrich Hertel hier, 2 M. 17 T. alt. — Marie Auguste, Tochter der Blätterin Marie Auguste Schlegel hier, 7 M. 9 T. alt.

Städtische Bade-Anstalt. Herrrentsch. Griesbach. Wasserwärme den 26. August 16° R.

Lüchtige Maurer finden ausdauernde Beschäftigung bei Carl Günther, Aue.

Theater in der grünen Laube, Schneeberg. 2. Gastspiel-Vorstellung: Donnerstag, den 26. August 's Vorle. Charaktergemälde in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeifer. 3. Gastspiel-Vorstellung: Freitag, den 27. August 1886 Schützenlied. Großes komisches Gesangsstück in 4 Acten von Leon Treptow. Um gütigen Besuch bittet die Direction.

Guts = Verkauf. Ein Gut in Mülken St. Jacob, 36 Acker groß, mit guten massiven Gebäuden und vollst. lebenden und todt. Inventar soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Otto G. Rührberger, Mülken St. Jacob.

Künstl. Zähne unter Garant. werden schmerzlos eingesetzt. Plombiren und Reparaturen sofort. Julius Reuther, Bahnhof Aue. Zahnschmerz beseitigt.

Garçon-Logis in Aue (Schmelzhütte), freundliche Wohnung, ist mit oder ohne Kost zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes in Aue.

Unterleibskrankheiten, Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Folgen von Anstichung und Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettlägen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden, Magen-, Herz- und Lungenleiden behandelt brislich nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Verunsicherung! Strenge Verschwiegenheit! In allen heilbaren Fällen Garantie für den Erfolg und kein Prospekt und Atteste gratis und franco zur Verfügung (Briefporto 20 Pf.) Director Stroedel, Bielefeld-Biringen (Schweiz).

Reuther's Restaurant Schneeberg. Heute Freitag Schlachtfest.

Reise Himbeeren taufe jedes Quantum und bezahle tafär & Wfd. 16 Wfg. Aue. Robert Kirßen.

Kriegerverein Schneeberg Generalversammlung Sonnabend, den 28. August in der grünen Laube. Tagesordnung: Ergänzungswahl. Eine alleinstehende Dame sucht ein Mädchen von 16-17 Jahren, welches das Schneidern kann. Näheres sub D. Qu. 1857 an Haafenstein & Bogler, Zwickau.

2 große Zughunde stehen preiswerth zu verkaufen bei Chr. Veitner, Köhnig. Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist, findet gute Stellung bei Eina Winkler in Chemnitz, Schützentrage Nr. 2. Ein geübter Sticker wird gesucht von Schneeberg. Ebert & Müller.

Heute Nacht schenkte uns Gott einen munteren Jungen. Belle-Aue, 26. August 1886. Louis und Flora Schreiter.

ff. Bettstellen mit Matr., 25 Mark, neu, Gartenstein, Schloßgasse 16. Ein zweites Dienstmädchen sucht zum sofortigen Antritt Schneeberg. Dr. von Hoydt, Bürgermeist.

Kirchengejandprobe Aue. Freitag, den 27. Aug. Abends 8 Uhr im G. J. blauen Engel. Einen Tischler, guten Arbeiter, sucht W. Apfelstädt, Raschau. Eine Oberinnde ist vom 1. October ab zu vermieten bei Louis André in Schneeberg. Reiheshant Schneeberg Sagerbier schänkt: Gerichtsdienner Engelmann, am Draehentopf. Weißbier schänkt: Schuhmachermstr. Rißter, Draehentopf.

Begräbnisverein „Harmonie“, Löbnitz. Sonnabend Steuerabend beim Vorsteher S. Franke.

Central-Verband der Stickerei-Industrie i. S.

sämmtliche Mitglieder

Sonntag, den 5. September, Nachmittags 2 Uhr nach dem Saale der Gesellschaft der Freundschaft in Plauen hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Vortrag und Beschlussfassung über Annahme der revidirten Statuten.
2. Neuwahl des Vorstandes auf Grund der revidirten Statuten.

Plauen, den 21. August 1886.

Das Central-Comitee der Stickerei-Industrie in Sachsen.

S. Steger, Vorsitzender.

Obst- und Gartenbau-Verein.

Nächste Versammlung findet Sonntag den 29. Aug. nachm. 4 Uhr in der grünen Laube zu Schneeberg statt.

Tagesordnung: 1. Besprechung über die Beschaffung verschiedener Kessel- und Birnfortenauss unserer Gegend zur allgem. Deutschen Obstausstellung in Meissen. 2. Vereinzangelegenheiten. 3. Ueber Gartenarbeiten im Monat September.

Möckel'scher Gasthof in Gundshübel.

Sonntag, den 29. August a. c.

Gesangs-Concert,

gegeben vom Gesangsverein „Liebesfranz“ aus Reudnitz. (Gemischter Chor).

Anfang Abends 7 Uhr.

Dem Concert folgt BALL.

Einen genussreichen Abend versprechend, ladet höflich ein

Gastwirth Möckel.

P. S. Für gute Speisen (ff. Gänsebraten) und Getränke wird bestens sorgen

Vorläufige Anzeige.

Gasthof goldner Anker, Schwarzenberg.

Sonntag und Montag, als den 5. und 6. September d. J. halte ich mein diesjähriges

Vogelschiessen

ab, wozu freundlich einladet

Ernst Döhner.

Vogelschießen mit Schnepfern

im Gasthof zur Eisenhütte in Erla,

Sonntag, den 5. und Montag, den 6. September d. J. Sonntag findet Tanzmusik und Montag Schützenball statt. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein und ladet zu diesem Vergnügen keine Freunde und Gönner hiermit zu zahlreichem Besuche ein

Hermann Edlmann in Erla.

Militärverein Schneeberg.

Ausmarsch Sonntag, den 29. August a. c. über Griesbach, Bindenau nach der „grünen Laube“, wofelbst Abends ein Tanzchen stattfinden.

Sammeln zum Ausmarsch Nachm. 2 Uhr beim Vorsteher.

Landwirthschaftliche Schule zu Chemnitz.

Der nächste Winterkurs beginnt Montag, den 18. October d. J. Anmeldungen dazu nimmt der Unterzeichnete entgegen, welcher auf Wunsch jede nähere Auskunft erteilt und Jahresberichte zuerbetet.

Chemnitz, den 15. August 1886.

M. Wilsdorf, Director.

Nähmaschinen neuester Systeme

empfehlen billigst, gegen baare Cassa mit 10 pSt. Rabatt, auch in Reparaturen an Nähmaschinen werden billigst ausgeführt bei

Jidor Trö er, am Bahnhof Aue.

Carl Heintze Alleiniges General-Debit Berlin W., Unter den Linden 3. Jeder Bestellung bitte für Porto und Afte 20 Pr. beizufügen. Verkaufsstelle von Loosen: C. R. Gärtner'sche Buchhandlung in Aue und Kaufmann Emil Schudel in Schneeberg.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7/9 Uhr entschlief nach langem Leiden mein guter Vater, Paul Schürer, was ich allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten tiefbetrauert anzeige.

Schneeberg, den 26. Aug. 1886.

Die tieftrauernde Gattin Friederike Schürer nebst Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr statt.

Achtung!

Ich offerire heute Freitag eine Wagenladung Raumburger

Sinlegegurken

das Schod 80 Pfg. bis 1 Mart 20 Pfg. zum Verkauf.

Georgie in Löbnitz

im F. A. Roth'schen Garten.

Wald-Himbeeren

kaufen wir in größeren Quantitäten bis zu 20 Centnern und erbitten uns directe Offerten

Hartwig u. Bogel,

Dresden, Rosenstraße 32.

Gesucht Hausmädchen

für auswärtige Herrschaft wegen Krankheit des jetzigen Mädchens zum baldigen Antritt. Näheres durch die Exped. d. Bl. in Schneeberg.

240-260,000 Mk.

sind sofort oder später in beliebigen Posten gegen sichere Hypothek auszuliehen. Zinsfuß je nach Sicherheit 4-4 1/2 % bei pünktlicher Zinsentrichtung feststehend. Directe Gesuche wegen Capitaldarlehne sind sub „Capital“ 302 an den Invalidentank in Leipzig zu richten.

Gutes fettes

Schensfleisch

empfehlen

R. Dautenhahn.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

steht ein sehr starkes, schwarzes Pferd, ein Wagen, 100 Centner gutes Heu u. dergl. m. sehr preiswerth zu verkaufen bei

F. E. Fiedel in Schönheide.

Eine gute

Scheibenbüchse

(System Stahl) mit allem Zubehör billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl. in Schneeberg.

Die Unterzeichneten erklären hierdurch weder Herrn Sieder Johann Heinrich Gahn noch auch dessen Mutter Eleonore Gahn gemeint zu haben, als sie am 20. August in abfälliger Weise über verschiedene Familienangelegenheiten sich ausgesprochen.

Dieselben danken Herrn Gahn für Einstellung des Strafantrags. Schneeberg, 26. Aug. 1886.

W. Preiß, W. Förster, A. Peltzering.

Teppichknüpferei.

Einige fertige Gegenstände liegen, auf mehrere Tage im Schaufenster des Herrn Tapezierer Dehnert, wohnhaft im Hause des Herrn Schwerdtner in Schneeberg am Markt, zu gefl. Ansicht aus.

Zu jeder Auskunft ist Herr Dehnert gern bereit und nimmt derselbe, sowie Unterzeichneter gefl. Aufträge jederzeit entgegen.

Oberschlema.

H. Händler.

Arbeiterinnen-Gesuch.

15-20 junge Mädchen finden dauernde und gutlohnende Beschäftigung bei Wildenfels.

Leonhardt & Radek, Confection- und Stickereigeschäft.

Meine gezeigliche geschützte Bettfeder-Reinigungs-Maschine ist auf kurze Zeit aufgestellt bei Trichinen-Beschauer Herrn Ernst Behmann in Schneeberg am Topfmarkt.

Reelle und gute Arbeit wird zugesichert. A. Debedett 1 Mt. Achtungsvoll F. Rämper aus Hohenstein.

Knochenmehl

mit garantirtem Gehalt steht heute Freitag, den 27. August eine Wagenladung am Bahnhof Schneeberg-Reudnitz außerä. billig zum Verkauf.

Griesbach.

Chr. Lautenhahn.

Dr. med. R. Henke, Wildenfels,

pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Sprechstunden täglich Vorm. von 7/8-9 Uhr.

Nachm. von 1-3

Brust-, Hals- und Nasenkrankheiten finden Spezialbehandlung.

Zwei tüchtige Former

finden Beschäftigung bei

Löbnitz. C. E. Sartmann.

Die Zuckerwaaren-, Chocoladen- und Chines. Theehandlung

en détail und en gros

von Reinhard Bauer in Zwickau, Wilhelmstr. empfiehlt Zuckerwaaren aller Art, Chocoladen und Cacaomasse in Tafeln u. Blöden, Bruch-Chocolade u. Chocoladen-Suppenmehle, garantirt reines, leicht lösliches Cacaopulver in Blechbüchsen u. ausgewogenen Biscuits und Waffeln, Bonbons, Attrapes, Kaugummi-Aufträge nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Warner's Safe Cure

ist eine sichere Kur für

Nieren-, Leber-, Bright's-Krankheit, Gicht, Rheumatismus, Blasenleiden, Blasenkatarrh, Weibliche Leiden, Lebenswandel, Unregelmäßigkeiten, Schwäche, Entzündung, Kopfschmerzen, Migräne

Malaria, Allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit, Gelbsucht, Bleichsucht, Sicht und Rheumatismus.

Preis 4 R. die Flasche.

(Für Darmruhr und Ruhrkrankheit nehme Warner's Safe Diabets Cure, ein anderes Heilmittel.) Bei Verstopfung, Hämorrhoiden und bilösen Fieber nehme Warner's Safe Pills. Unsere Heilmittel sind in den meisten Apotheken zum Verkauf; wenn nicht am Plage zu haben, werden wir dieselben auf Bestellung besorgen lassen.

H. H. Warner & Co.

Frankfurt a. M.

Schneide diese Anzeige aus und nimm sie mit zum Apotheker, damit ja kein Irrthum entsteht beim Einkauf. Auf Anfrage versenden wir unsere Broschüre, Krankheiten beschreibend, frei an irgend eine Adresse.



Ein Adtel der Original-Größe.

Ein im guten Zustande befindlicher Frack ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl. in Schneeberg.

Einem Sticker auf 1/4 oder 1/2 Maschine sucht

Ferdinand Vogel, Reudnitz.

Einem Kupferer sucht sofort oder in 8 Tagen August Niesel, neben

Aue niederyulegen.

Einem Arbeiter wird in Aue zu mieten gesucht. Offert. unter E. B. in der Exped. d. Blattes in Aue niederyulegen.

Vertical text on the right edge of the page, including names like 'Der', 'als Termin', 'in der Exped.', 'zur Vermeidung', 'Berlin', 'labung', 'Der in', 'schreibt', 'in eine gewi', 'einem süddeu', 'zu einer Zus', 'Entsaffung an', 'sogar als', 'Deutschland', 'nach England', 'machte', 'Wette suchen', 'glaublich wü', 'Anhänger', 'wurde er sehr', 'den', 'Genossen', 'ges beschuldig', 'Diebstahls', 'be', 'Parteilasse au', 'legte er sich', 'Anfertigung v', 'nen', 'Er war', 'würdigen Sep', 'Kaiserliche G', 'elenden und', 'haftigkeit fro', 'edle Töbte', 'gin Baise', 'herdorrage', 'cynische und', 'schreiben konn', 'lich frogender', 'anarchistis', 'despals bereit', 'kommen, als', 'Chicagoer Kro', 'Franz', 'Fürst Bismar'